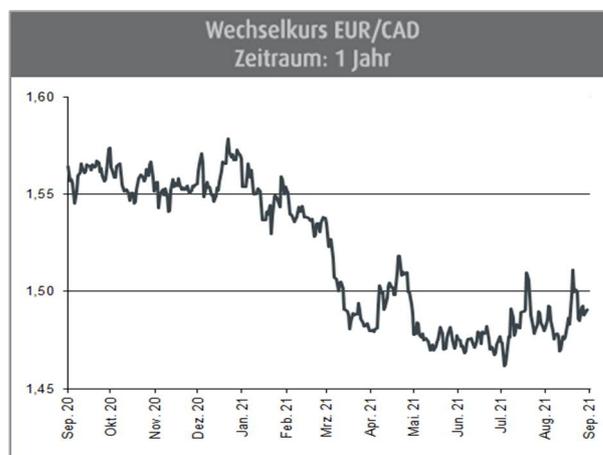


Aktuelle Situation

Die kanadische Konjunktur entwickelt sich weiterhin erfreulich stabil. So wuchs das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) Kanadas im Juni mit einer monatlichen Rate von 0,7 %, wie aus den jüngst von Statistics Canada veröffentlichten Daten hervorgeht. Dieser Wert entsprach den Markterwartungen. Zwischenzeitlich hatte Corona mit den damit verbundenen Einschränkungen die Konjunktur stärker belastet. Wie aus Einzelheiten des Berichtes hervorgeht, war das BIP im 2. Quartal auf Jahresbasis um 1,1 % geschrumpft und verfehlte damit deutlich die Schätzung der Analysten, die ein Wachstum von 2,5 % erwartet hatten, deutlich. Besonders die Exporte zogen zuletzt jedoch wieder deutlich an: Die Anfang August veröffentlichten Daten zeigen, dass die kanadische Handelsbilanz wieder einen Überschuss aufweist. Analysten der National Bank of Canada weisen darauf hin, dass das der größte Überschuss seit September 2008 ist. Auf Quartalsbasis dürfte der anhaltende Warenhandel das Wachstum im 2. Quartal belastet haben, warnten die Analysten. Die Warenhandelsbilanz hat im Juni wieder einen Überschuss erzielt und damit ein Niveau erreicht, das seit September 2008 nicht mehr gesehen wurde. Mit Ausnahme des Zeitraums unmittelbar nach der Ankunft von Covid-19 in Kanada war der monatliche Anstieg der Exporte der zweitgrößte in den Daten seit 1988. Die internationalen Verschiffungen wurden durch ein solides Ergebnis im Energiesegment angekurbelt, wobei Letzteres von höheren Preisen und einer gestiegenen Nachfrage profitierte. Der monatliche Zuwachs hob die Energieexporte um 14,9 % über ihren Höchststand vor der Pandemie. Aber die Zuwächse bei den Exporten waren nicht auf den Energiesektor beschränkt. Der Handelsüberschuss mit den USA erreichte im Juni den höchsten Stand seit 13 Jahren. Hierbei sollte berücksichtigt werden, dass Kanadas südlicher Nachbar schon früher mit der Wiedereröffnung seiner Wirtschaft begonnen hat, was eine Erholung der amerikanischen Nachfrage nach kanadischen Produkten ermöglichte. Was die vierteljährlichen Daten betrifft, so dürfte der Warenhandel das kanadische Wachstum im 2. Quartal belastet haben, da die realen Exporte (-4,7 % im Quartalsvergleich) stärker zurückgingen als die realen Importe (-0,5 %). Andererseits lässt die starke Ausweitung des Importvolumens in der Kategorie Maschinenausrüstung (+4 % im Quartalsvergleich) Gutes für die Investitionsausgaben im 2. Quartal 2021 erwarten. Etwas schwächer als erwartet zeigt sich die aktuelle Situation im verarbeitenden Gewerbe: Die Umsätze in diesem Segment stiegen im Juni laut kürzlich von Statistics Canada veröffentlichten Daten auf Monatsbasis um 2,1 % auf 59,2 Milliarden Kanadische Dollar. Dieser Wert folgte auf einen Rückgang von 0,3 %



im Juni und verfehlte die Markterwartung eines Anstiegs von 2,5 %. Die Gesamtvorräte stiegen im Juni um 1,9 % auf ein Rekordhoch von 92,1 Milliarden Dollar, angetrieben durch höhere Bestände an Maschinen (+5,7 %) und Chemikalien (+2 %). Das Verhältnis von Lagerbeständen zu Umsätzen lag im Juni unverändert bei 1,56. Nach 2 aufeinanderfolgenden Rückgängen stiegen die Auftragsbestände im Juni um 1,4 % auf 88,7 Milliarden Dollar. Der Anstieg der Erwerbstätigkeit in Kanada um 94.000 neue Stellen verfehlte die erwarteten 150.000. Die Anzahl der Arbeitnehmer liegt aber nur noch 250.000 unter dem Vor-Pandemie-Niveau. Mit einer Quote von mehr als 65 % aller Erwachsenen, die vollständig geimpft worden sind, dürften speziell die Bereiche in „personennahen Dienstleistungen“ von den nun greifenden Lockerungen profitieren. Der Einkaufsmanagerindex der Industrie ist zuletzt leicht auf 56,2 Punkte gesunken, bleibt damit aber deutlich im expansiven Bereich. Nachdem das BIP im Lockdown-Monat Mai erneut leicht im Vergleich zum Vormonat gesunken war, dürfte es sich nun deutlich erholen. Die Inflationsrate war im Juni weiter angestiegen, und zwar auf 3,7 %. 2 der 3 Kerninflationsraten, welche die Notenbank in ihre Entscheidungen miteinbezieht, hatten ebenfalls weiter zugelegt. Die Notenbank hatte kürzlich die Anleihekäufe von 3 auf 2 Milliarden Kanadische Dollar pro Monat reduziert. Zum Jahresende könnten die Ankäufe dann komplett auslaufen. Zinserhöhungen kündigen die Währungshüter momentan tendenziell für das 2. Halbjahr 2022 an. Der Kanadische Dollar war zuletzt von einer rekordhohen Ölförderung in Alberta und den um 17,8 % zum Vorjahr gestiegenen Hauspreisen gestützt worden. Die Hausverkäufe in Toronto und Vancouver haben jedoch von ihren März-Hochs inzwischen wieder deutlich zurückgesetzt.

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl. Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

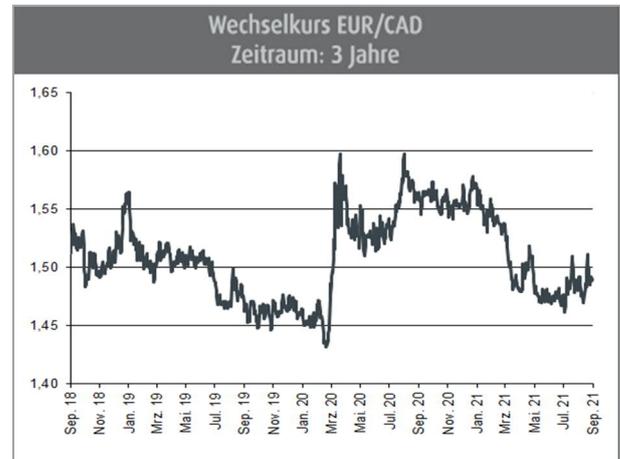
Kanadischer Dollar (Stand: 03.09.2021)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis

comdirect

Ausblick

Der Kursverlauf des Kanadischen Dollars konsolidierte in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro in einer breiten Handelsspanne seitlich. Dieser Verlauf spiegelt jedoch (noch) nicht die verbesserte Stimmungslage im Land wider. Insbesondere die Konsumenten schauen derzeit positiver in ihre Zukunft. So sind auch die Einzelhandelsumsätze im Juni auf Monatsbasis um 4,2 % gestiegen, wie aus den Ende August von Statistics Canada veröffentlichten Daten hervorgeht. Diese Zahlen folgten auf einen Rückgang von 2,1 % im Mai, blieben allerdings leicht hinter den Markterwartungen von 4,4 % zurück. Rechnet man die Fahrzeugkäufe allerdings aus diesen Zahlen heraus, stiegen die Einzelhandelsumsätze in Kanada auf Monatsbasis um beachtliche 4,7 %. Offenbar sind die Verbraucher zwar optimistischer und wieder mehr in „Kauflaune“, kostspieligere Anschaffungen – wie eben ein neues Auto – werden aber dennoch weiter zurückgestellt. Mit der schnell voranschreitenden Impfkampagne ist die Wahrscheinlichkeit einer Lockerung von Beschränkungen rechtzeitig zur Sommerreisesaison hoch. Dieses sollte sowohl dem Konsum als auch dem Kursverlauf des Kanadischen Dollars auch von der fundamentalen Seite Rückenwind beschieren. Kanadas Premier Justin Trudeau hat vorgezogene Neuwahlen für den 20.09.2021 angekündigt. Er strebt nun an, eine Mehrheit der Sitze zu erringen. Seine Liberalen hatten bei der Wahl vor knapp 2 Jahren ihre absolute Mehrheit verloren und sind als Minderheitsregierung stets auf Stimmen der Opposition angewiesen. Trudeau war in der Vergangenheit unter Druck geraten – etwa wegen der Vergabe eines millionenschweren Regierungsauftrages an eine Wohltätigkeitsorganisation, zu der er enge familiäre Kontakte hat. Allerdings gilt seine Corona-Politik weithin als erfolgreich. Beobachter gehen davon aus, dass Trudeau davon profitieren will. Bis zur Wahl sind an den Kapital- und Devisenmärkten keine allzu großen Veränderungen zu erwarten. Die Seitwärtstendenz am Devisenmarkt wird sich daher zunächst wohl fortsetzen. Die jüngste Konsolidierung im Kursverlauf bestätigte



zudem den seit Mitte vergangenen Jahres anhaltenden Aufwertungs-trendkanal des Loonie. Besagte Konsolidierung erfolgte knapp oberhalb des Niveaus der unteren Trendlinie des bereits angesprochenen Trendkanals. Es ist davon auszugehen, dass nun erste Gewinnmitnahmen einsetzen und der Kursverlauf zunächst an dieser Linie abprallen wird. Dieses sollte aber nicht negativ interpretiert werden, da damit sogar der Aufwertungs-trendkanal bestätigt wird. Die Konjunktur im Lande des Ahornblatts läuft wieder merklich an. Angesichts dessen sollte der Kanadische Dollar in den nächsten Monaten gegenüber dem Euro zulegen können. Ungeachtet dessen ist zunächst mit kurzzeitigen Kursrücksetzern zu rechnen. Chancenorientierte Anleger, die auf das mittelfristige Potenzial des Dollars setzen wollen, können die bevorstehenden Kursrücksetzer gezielt zu einem Einstieg nutzen. Es winkt die Chance auf attraktive (Devisen-)Kursgewinne.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)